

Heike Schwegmann „verwirr dich nicht“

In unserer fünften Einzelausstellung von [Heike Schwegmann](#) zeigen wir neue Leinwandbilder, Aquarelle und Zeichnungen.

Die Malerei von Heike Schwegmann bewegt sich im Spannungsfeld von exaktem Wissen und maximaler Unsicherheit. Ihre Arbeiten sind ein Spiel mit ‚Punkt, Linie und Fläche‘, mit Farbe, Form und Raum. Trotz der Einbettung in die Gegenwart weisen die Bilderfindungen von Heike Schwegmann weit über den aktuellen Bezugsrahmen hinaus und sind solide mit den ursächlichen Themen und Fragen der Künstlerin an die Malerei und die Zeichnung verhaftet.

In ihren neuen Arbeiten hat Heike Schwegmann vormals eher geschlossene Farbflächen aufgebrochen. Jetzt bilden Linien oder diaphane Farbflächen den rätselhaften Bildraum in dem sich (meist nur) eine Figur bewegt.

Die Linien muten wie (Lebens)fäden an, welche die Protagonisten zu entwirren bzw. zu verfolgen suchen. Einem Labyrinth vergleichbar, bieten die Linien viele Lesarten. Dennoch bleiben die ‚visionären‘ Bildwelten maximal komprimiert und sträuben sich gegen jede inhaltliche Vereinnahmung auch wenn sie zu Gedankenspielen oder Erzählungen animieren, da sie bekannte Bilderfahrungen erinnern.

Wenn es in den Arbeiten von M. C. Escher relativ schnell gelingt, die illusionäre Irreführung durch selektives Betrachten und konsequentes Verfolgen des „einen“ Bild- und Erzählstrangs zu entknoten, funktioniert das bei den Arbeiten von Heike Schwegmann kaum. Ihre Malerei und Zeichnungen zeigen keinen Erzählstrang, sie versuchen erst gar nicht Linearität, Ursache und Wirkung darzustellen.

Und so endet der Versuch, die punktuellen Unmöglichkeiten zu identifizieren, regelmäßig in Rückkopplungen. Rückkopplungen, die jeder Betrachter individuell mit sich aushandeln muss und die ihn zu sich selbst und seiner persönlichen Welterkenntnis führen.

„Ich will keine Geschichte erzählen. Ich male oder zeichne einen Auszug aus dem Dasein, vielleicht kann man besser sagen, einen Auszug aus dem Ich, wenn auch das Ich nicht ich selbst sein muss, da die Arbeiten nicht autobiographisch angelegt sind. Einen Auszug aus dem Menschsein“ - so die Künstlerin zu ihren Arbeiten.

Heike Schwegmanns Arbeiten erfordern vom Betrachter Zeit. Zeit, um sich in das fein geknüpfte malerische Fadennetz vermeintlicher Erzählungen einzubinden. Zeit, um dabei zu spüren, wie sich die Spannung beim Sehen und der Anstrengung, Verstehen zu wollen, immer stärker aufbaut. Schwegmanns Malerei fesselt auf eigene, subtile Weise - intellektuell und sinnlich. Den Bildern bleibt dabei immer etwas Geheimnisvolles anhaften.

Vernissage: 7. Juni 2024, 18 bis 23 Uhr im Rahmen des K1-Rundgangs der Kölner Innenstadtgalerien

Ausstellungsdauer: bis 17. August 2024

Galerieferien: 23. Juli bis 10. August 2024